

EULAR-Kongress 2013 in Madrid



© Matej Kastelic/Panthermedia.com

Großes Interesse an Arthritis & Co.

Der diesjährige Kongress der European League Against Rheumatism (EULAR) hat alle Rekorde gebrochen: 14.000 Teilnehmer waren vom 12.–15. Juni in Madrid dabei. Dies zeige das wachsende Interesse der Ärzte an den Themen Arthritis und muskuloskeletale Erkrankungen, so Kongresspräsident Prof. Maxime Dougados, Paris. 350 Referenten berichteten über klinische Innovationen sowie Erfolge in der Forschung und gaben Hinweise für die Umsetzung der neuen Erkenntnisse in der Praxis. Für die Orthopädie & Rheuma sah und hörte sich Dr. Wiebke Kathmann (wk) auf dem EULAR-Kongress um.

Rheuma-Patienten sind seltener arbeitsunfähig

— Positives gab es von der Entwicklung der Arbeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitszahlen von Patienten mit früher Rheumatoider Arthritis (RA) zu berichten. Sie gingen Dank der Treat-to-Target-Strategie und Biologika innerhalb von zehn Jahren signifikant zurück. Dies zeigte Dr. Mathilda Björk von der Jönköping Universität, Schweden, in der Health Professionals Session „Sustaining the working lives of people with arthritis“ anhand der Zahlen der schwedischen TIRA (The Swedish Early RA)-Kohorten aus den Jahren 1996–1998 und 2005–2008. Auch wenn viele Aspekte über die Arbeitsfähigkeit bestimmen, sprechen die Zahlen zu den frisch erkrankten RA-Patienten im Alter unter 62 Jahren eine eindeutige Sprache: Statt 54% in der TIRA-1-Kohorte waren in der TIRA-2-Kohorte zwei Jahre nach Ein-

schluss nur 28% arbeitsunfähig. Auch die Zahl der Patienten mit Krankschreibungen und die Rate der Erwerbsunfähigkeitsanträge waren in TIRA 2 weit niedriger. Grund dafür war laut Björk die effektivere Krankheitskontrolle. Zwar hatten beide Kohorten früh eine multiprofessionelle Intervention erhalten. Die spätere Kohorte wurde aber bei gleichem DAS (Disease Activity Score) 28-Ausgangswert aggressiver therapiert und erhielt häufiger bereits bei Diagnosestellung ein DMARD (Disease Modifying Anti-Rheumatic Drug), meist Methotrexat. Bei Bedarf wurde gemäß der Treat-to-Target-Strategie zügig ein Biologikum ergänzt. Die Untersuchung bestätigt Björk zufolge die Vermutung, dass indirekte Krankheitskosten eingespart und somit die höheren Ausgaben für Biologika partiell ausgeglichen werden können. wk

Axiale SpA: kaum Alternativen zu TNF- α -Blockern

— Die Frage, wie Patienten mit axialer Spondyloarthritis (aSpA) nach Versagen einer TNF- α -Blockade zu helfen ist, beantwortete Prof. Joachim Sieper, Charité-Universitätsmedizin, Berlin: Derzeit gebe es keine weitere zugelassene Biologika-Option. Von den bei aSpA geprüften neueren Biologika haben sich weder der Inhibitor der Costimulation von T-Zellen Abatacept, noch der Interleukin 1 (IL)-1-Rezeptor-Antagonist Anakinra oder die IL-6-Rezeptor-Antagonisten Tocilizumab und Serilumab als effektiv er-

wiesen. Für Rituximab gibt es noch keine ausreichenden Daten für eine Beurteilung. Aussichtsreichster Kandidat für die Zulassung ist Ustekinumab, ein gegen IL-23/IL-12 gerichteter Antikörper, zu dem Sieper die Studiendaten im November beim amerikanischen Rheumatologenkongress vorstellen wird. Biologika vom Typ „small molecules“, der Phosphodiesterase-4-Hemmer Apremilast und der Januskinase-Inhibitor Tofacitinib, werden derzeit in Studien geprüft. wk

Aktuelle Daten zu Biologika bei RA

— Zur Biologika-Therapie der RA wurden beim EULAR-Kongress viele Studien präsentiert, darunter die erste Head-to-Head-Studie zu Biologika über zwei Jahre. In der randomisierten, prospektiven, einfach verblindeten AMPLE-Studie hatten 646 Methotrexat-refraktäre, Biologika-naive RA-Patienten zusätzlich zu MTX entweder Adalimumab oder Abatacept erhalten. Abatacept war auch nach zwei Jahren Adalimumab nicht unterlegen und erzielte eine vergleichbare Besserung aller klinischen (ACR 20 jeweils 60%), funktionellen (HAQ-Verbesserung um $\geq 0,3$ Einheiten bei 60,4 versus 57,0%) und radiologischen Endpunkte (Non-Progression bei 84,8 versus 83,8%). Jeweils 50% der Patienten erzielte eine DAS28-Remission, wie Prof. Michael Schiff, Denver Arthritis Clinic, Colorado, USA, berichtete. wk



springermedizin.de

► Weitere Berichte finden Sie in unserem EULAR-Kongressdossier im Internet unter

► www.springermedizin.de/eular-2013/4506790.html